

Bieler Tagblatt

Heute:
Stellenmarkt

Seit 1850 die Zeitung für Biel und das Seeland

Mittwoch
2. Juni 2021
CHF 4.30

www.bielertagblatt.ch

Folgen der Pandemie
Im letzten Jahr haben viele Kulturschaffende ihre Tätigkeit aufgegeben.
Kultur – Seite 7

Warten auf den Stoff
Der Bund rechnet erst gegen Ende Jahr mit einem Impfstoff für Kinder.
Schweiz – Seite 12

Seeländer in den Playoffs
Der Archer Misha Kaufmann führt die Handballer von Suhr Aarau als Cheftrainer an.
Sport – Seite 15

Perron bleu sucht neue Bleibe

Biel Der alte Standort wird umgenutzt, ein neuer Mietvertrag ist geplatzt. So ist der alkoholfreie Treffpunkt Perron bleu auf der Strasse gelandet. Unterschlupf gibt ihm nun das Haus pour Bienne.

Rund 15 000 Mal ist die Schwelle des Perron bleu seit der Eröffnung vor neun Jahren überschritten worden. Neugierige Passanten wie Stammgäste, sucht-betroffene und völlig gesunde Men-

schen haben beim alkoholfreien Treffpunkt ein Menü gegessen oder Kaffee getrunken und geplaudert. Nun sind die Räume bis auf Zügelkisten leer. Das Gebäude wird durch das

Gesundheitszentrum Medin ab September umgenutzt. Das war schon lange bekannt, doch weil der Mietvertrag eines neuen Standorts im letzten Moment geplatzt ist, war das Perron

bleu plötzlich obdachlos. Vorübergehend hat es Unterschlupf im Haus pour Bienne gefunden. Doch die Suche nach einer neuen Bleibe geht weiter.
mrs – Region Seite 2

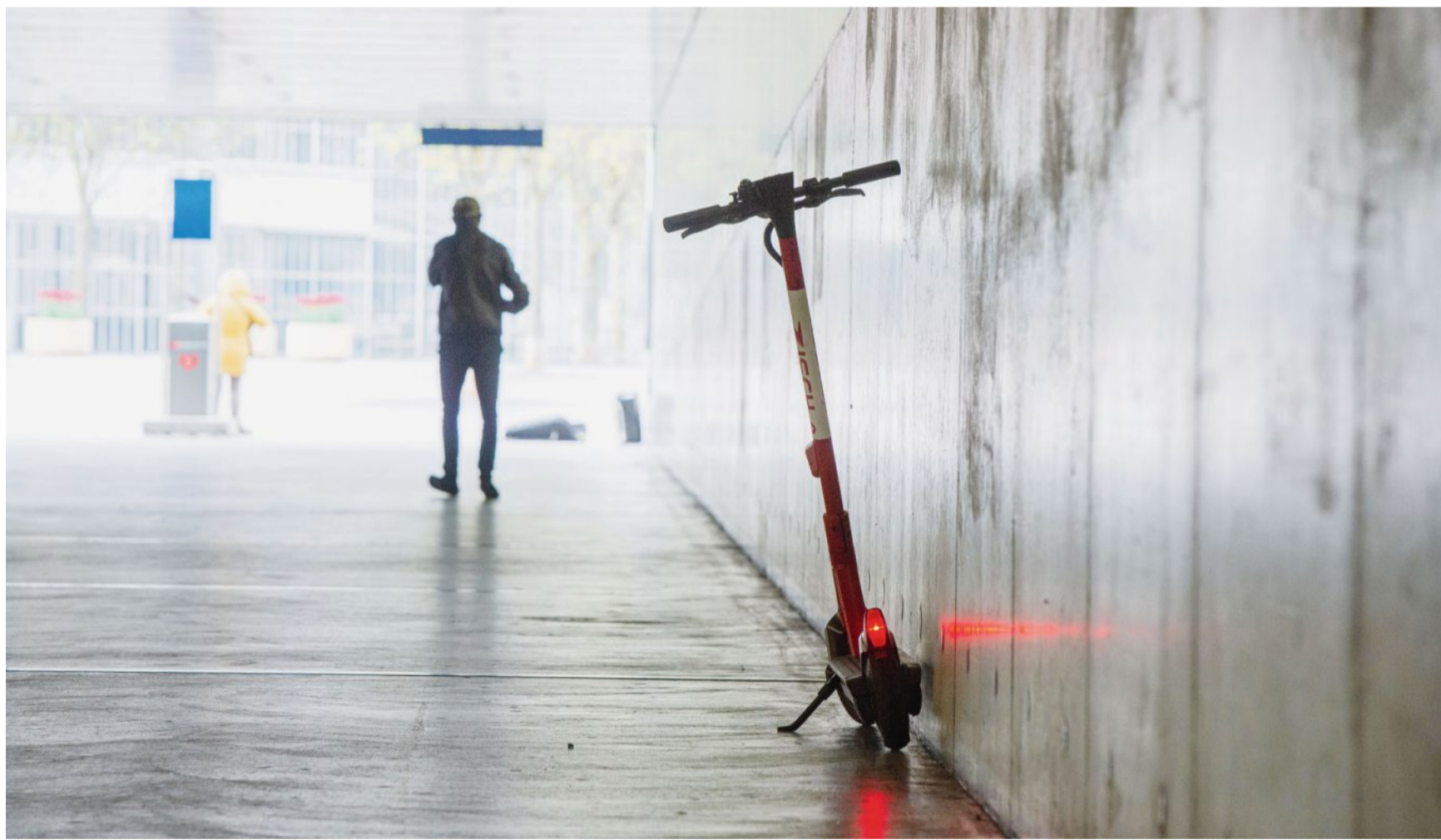
Liebe Leserinnen,
liebe Leser

«Raus!» Exakt mit dem Start in den ersten Sommermonat wurden etliche hemmende Coronaregeln gelockert. Die aktuellen Öffnungsschritte geben neuen Mut, zumal offenbar auch der Wettergott mit allen Open-air-Events mitspielt. Lange mussten wir warten. Das Thema Ausgang wird in seiner vielfältigen Form endlich wieder aktuell. Während es nun über Monate ratsam war, zu Hause zu bleiben, heisst es jetzt wieder, rauszugehen – vorerst noch mit der nötigen Vorsicht und den geltenden Regeln folgend. Aber immerhin. Und bereits ist absehbar, dass sich nach dem Lockdown und dem langen Warten ein kulturell vielfältiger Sommer präsentiert – kaum ein Veranstalter schaltet eine Sommerpause ein. Im Herbst sind allenfalls sogar wieder Grossveranstaltungen wie die Bieler Braderie oder der beliebte Altstadtanlass First Friday denkbar.

Das «Bieler Tagblatt» begleitet dieses «neue Leben» aktiv: Einen Tag nach dem Öffnungsschritt starten wir heute mit einem neuen Produkt – nicht, weil wir den Monatsanfang verpasst haben, sondern weil heute Mittwoch ist. Der Mittwoch ist im BT ab sofort immer «Raus!»-Tag. Waren die Ausgangstipps und die Vorstellungen von Veranstaltungen bisher auf den Agendaseiten während der ganzen Woche verteilt, finden Sie ab sofort wöchentlich eine Zusammenstellung und Übersicht, was in der Region läuft. Neben Konzerten und Ausstellungen bieten wir eine Übersicht zum Beispiel über Vereinsanlässe, Turniere oder Jassnachmittage.

«Raus!» soll sich in Printform und bald auch als ausgebauter digitaler Begleiter für alle Freizeitvergnügen zu einem übersichtlichen Ratgeber entwickeln, der Sie auf Veranstaltungen aufmerksam macht, diese bespricht und spannende Menschen aus der vielfältigen Kulturszene präsentiert. Vollständigkeit ist dabei ein unmöglicher Anspruch. Und dennoch: Je mehr wir wissen, desto mehr können wir präsentieren. Hannah Frei, die verantwortliche Redaktorin, freut sich auf Tipps, auf Lob und Kritik – aber vor allem auf Unterstützung aus der ganzen Region: raus@bielertagblatt.ch.
Bernhard Rentsch, Chefredaktor

So ist es falsch



Biel Schon 160 elektrische Trottinette von zwei verschiedenen Anbietern gibt es auf dem Stadtgebiet von Biel. Nicht alle werden ordnungsgemäss abgestellt: Manche liegen achtlos hingeworfen am Boden, andere stehen Passanten im Weg. Bald könnten es noch mehr werden, denn die Trottis scheinen beliebt zu sein – trotz einiger Nachteile. cst – Region Seite 3 PETER SAMUEL JAGGI

Gymnasiastin aus Erlach qualifiziert sich für die Frauen-Programmierolympiade

Informatik Jasmin Studer aus Erlach ist gut darin, Lösungswege für komplexe Aufgaben zu finden. Die 16-jährige Schülerin am Gymnasium Lebermatt in Köniz hat im nationalen Programmierwettbewerb vor rund zwei Wochen die Bronzemedaille geholt. Damit qualifizierte sie sich automatisch für die europäische Frauen-Informatikolympiade. Der Wettbewerb findet in diesem Jahr zum ersten Mal statt und soll junge Frauen in der noch immer stark von Männern geprägten Disziplin ermutigen, an Wettbewer-

ben teilzunehmen. Gemäss den Organisatoren trauen sich viele junge Frauen in der Informatik wenig zu, weil sie davon geprägt sind, dass vor allem Männer in dieser Disziplin erfolgreich sind. So liegt der Anteil der Frauen an gemischten Wettbewerben bei nur 10 Prozent. Auch Jasmin Studer hat sich erst nicht so recht getraut, aber im Austausch mit anderen jungen Frauen im vorbereitenden Girls Camp viel Selbstvertrauen gefasst, wie sie erzählt.
msd – Wirtschaft Seite 6

Ein Amerikaner wird EHCB-Assistent

Eishockey Oliver David wird der neue Assistenztrainer beim EHC Biel. Der 42-jährige Kalifornier war zuletzt in der amerikanischen Juniorenliga USHL tätig, in der er seit 2017 die Dubuque Fighting Saints als Headcoach betreute. Er führte den Klub aus Iowa dreimal in die Playoffs und wurde in der abgebrochenen Saison 2019/20 als «Coach of the year» ausgezeichnet. Bei den Seeländern hat David einen Vertrag für eine Saison unterzeichnet.
leh – Sport Seite 15

Nun holen die Veranstalter alles raus, was sie nur können

Konzerte Wie der Kultur-Sommer genau aussehen wird, schwebt zurzeit in der Luft. Für die Veranstalterinnen und Veranstalter im Seeland ist es noch zu früh, um ihr Programm definitiv bekanntzugeben – die letzten Lockerungen wurden erst vor einer Woche verkündet. Doch fest steht schon jetzt: Es wird eine geballte Ladung Kultur auf uns zukommen. Das Bieler «Le Singe», das «Kultur Kreuz Nidau» sowie die Lysser «Kufa» haben ihre Sommerpause abgesagt und feilen nun am Som-

merprogramm. Geplant sind Konzerte und Aufführungen drinnen und draussen, Quiz-Abende, Public-Viewing. Für das Summer-Now auf dem ehemaligen Expo-Areal in Nidau steht das Juni-Programm hingegen bereits: Von Mittwoch bis Samstag wird es neben den bereits geplanten Sport- und Freizeitaktivitäten jeweils Konzerte geben. Geplant wurde und wird spontan – viel anderes bleibt den Veranstaltern auch nicht übrig.
haf – Raus!

Region

Plötzlich war das Perron bleu obdachlos

Biel Der alkoholfreie Treffpunkt hat seinen alten Standort am Bahnhofplatz räumen müssen. Vorübergehend hat er Unterschlupf im Haus pour Bienne gefunden. Doch die Suche nach einer neuen Bleibe geht weiter.

Mengia Spahr

Fast während eines Jahrzehnts sind die Türen des alkoholfreien Treffpunkts Perron bleu am Bahnhofplatz offen gestanden für alle, die eine Tagesstruktur suchten oder einfach in Gesellschaft einen Kaffee trinken wollten. Hier gab es günstige Menüs und Aktivitäten wie Spiele, Kleideraustauschbörse, Malen oder Haare schneiden. Ausserdem bot das Blaue Kreuz Bern-Solothurn-Freiburg eine niederschwellige Beratung sowie Integrationsplätze an, auch für Menschen, die nicht von einer Sucht betroffen sind.

Seit der Eröffnung 2012 ist die Türschwelle des Perron bleu rund 15 000 Mal überschritten worden. Laut der Co-Bereichsleiterin Integration und Betriebe, Andrea Kaspar, kamen monatlich bis zu 180 Gäste vorbei und an den Mittagstischen teilte das Team jeweils 15 bis 20 Menüs aus. «Wir haben viele Stammgäste. Diese müssen wir nun dauernd vertrösten», sagt sie.

Unterschlupf gefunden

Denn jetzt stehen in den Räumen nur noch Umzugskartons. Es war schon länger klar, dass das Gesundheitszentrum Medin ab September zusätzliche Räumlichkeiten im Gebäude nutzen wird. Vor einem halben Jahr wurden die Pläne konkret. Als der Umbau begann, hätte der Treffpunkt noch ein paar Monate bleiben können. Doch die Betreiberinnen mussten feststellen, dass man neben Bohrmaschinenlärm schlecht Kaffee trinken und plaudern kann. Ende April packten sie das Perron bleu in Kisten und bereiteten den Umzug in eine andere Liegenschaft vor. «Dann ist im letzten Moment der neue Mietvertrag geplatzt und wir standen quasi auf der Strasse», sagt Kaspar. Die Gründe, die zur Nichtunterzeichnung geführt haben, möchte sie nicht in der Zeitung ausbreiten.

Vorübergehend hat das Perron bleu Unterschlupf im Haus pour Bienne gefunden, einem Treffpunkt der Vereine Fair und Stand up for Refugees. Dort können seit dem 17. Mai die Beschäftigungsprogramme durchgeführt werden.



Zurzeit kann Andrea Kaspar die Beschäftigungsprogramme des Perron bleu im Haus pour Bienne durchführen. YANN STAFFELBACH

gungsprogramme durchgeführt werden.

Hundespielzeug knüpfen

Rund zehn Sozialhilfebezüglerinnen und -bezügler nehmen jeweils daran teil. Sie haben sich dafür entschieden, mindestens tageweise ohne Alkohol zu leben. Wenn sie zur Beschäftigung kommen, müssen sie eine Atemluftkontrolle machen. Wer getrunken hat, wird wieder nach Hause geschickt. In diesen Wochen schneiden die Teilnehmenden alte T-Shirts in Streifen. Diese verknoten sie zu einem knochenähnlichen Spieltau, auf dem Hunde genüsslich herumbeissen werden. Ausserdem fertigen sie Schnüffelteppiche an. Auch sie sind für Hundenasen

gedacht. «Es ist für unsere Leute motivierend, etwas für Tiere zu machen», so Kaspar.

Für viele sei es schwierig, sich lange auf die Arbeit zu konzentrieren. Im grossen Saal des Haus pour Bienne gibt es die Möglichkeit, den Arbeitsplatz zu verlassen, um sich auf einem Sofa auszuruhen. Die Kaffeemaschine wird fleissig bedient und der Austausch kommt nicht zu kurz.

Die Nutzung durch das Perron bleu sei möglich, weil die Sprachkurse, die normalerweise im Haus pour Bienne stattfinden, wegen der Pandemie online durchgeführt werden, sagt Titus Sprenger, Vorstandsmitglied des Vereins Fair. Gegenüber einem Treffpunkt für Menschen mit Abhängigkeitsproblemen hätten

manche Vorurteile. Doch das Haus pour Bienne engagiere sich für die Integration verschiedenster Personen. Deshalb passe das Angebot gut hierhin. So kann das Perron bleu nun jeweils am Montag- und Donnerstagnachmittag den Mehrzwecksaal nutzen. Weil im Haus pour Bienne alle Angebote gratis sind, bezahlen die Betreiberinnen des alkoholfreien Treffpunkts keine Miete. Sie zeigen sich jedoch durch Spenden für die Nutzung erkenntlich.

Laut Sprenger dürfen sie die Räumlichkeiten vorerst bis Ende Sommer nutzen. Er hofft, dass das Haus danach den regulären Kursbetrieb wieder aufnehmen kann. Dass dieser Priorität hat, ist Kaspar klar: «Irgendwann wird

hier wieder das Leben einziehen, dann müssen wir schauen, wo wir unseren Platz finden.»

Sie freut sich über die unterstützenden Worte, die sie von verschiedenen Seiten vernahm, als sie bekannt gab, dass das Perron bleu obdachlos ist. Von der Stadt Biel habe sie viele gute Tipps und konkrete Hinweise für Lokalitäten erhalten. Bislang hat der Treffpunkt jedoch keine feste Bleibe gefunden.

Aussensitzplatz gewünscht

Der neue Standort müsse zentral gelegen sein, so Kaspar. «Wenn sich der Treffpunkt irgendwo in einem Quartier befindet, ist der Aufwand, dahin zu kommen, für unsere Leute zu gross.» Am Bahnhofplatz mussten Besuche-

Das Perron bleu

- Der alkoholfreie Treffpunkt wird vom Blauen Kreuz Bern-Solothurn-Freiburg betrieben und ist einer von drei solchen Stellen im Kanton: In Bern gibt es das «Azzurro», in Thun das Bistro Schleuse.
- Das Blaue Kreuz Bern-Solothurn-Freiburg ist eine Fachorganisation für Suchtfragen mit den Geschäftsfeldern Prävention und Gesundheitsförderung, Beratung und Therapie sowie Integration und Betriebe. Sie ist politisch und konfessionell unabhängig.
- Im Perron bleu in Biel gibt es Freizeitangebote, eine niederschwellige Beschäftigung, Arbeitsintegration und Beratungen.
- Das Perron bleu hat mit der Stadt Biel einen Leistungsvertrag für den Bereich der sozialen Integration sowie einen Leistungsvertrag mit dem Kanton Bern. *mrs*

rinnen und Besucher anfangs klingeln, um ins Perron bleu im ersten Stock des Gebäudes zu gelangen. «Eine riesige Hürde», sagt Kaspar. Sie habe befürchtet, dass deswegen niemand spontan vorbeikommen werde. Doch zu ihrem Erstaunen trat diese Erwartung nicht ein und auch völlig gesunde Menschen hätten sich für das günstige Essen interessiert. Die soziale Durchmischung, die der Treffpunkt anstrebt, habe von Anfang an funktioniert.

Kaspar wünscht sich dennoch, dass die neue Bleibe einladender als die alte wird. Gesucht ist eine Lokalität mit einem Gastraum für den Restaurantbetrieb und weiteren Räumen für Büros und Ateliers, sodass die Beschäftigungsprogramme in Zukunft nicht mehr im gleichen Raum stattfinden wie die Kaffeepause. Schliesslich wolle man eine Verbesserung der vorherigen Situation, sagt Kaspar. Sie stellt sich ein Perron bleu im Erdgeschoss vor mit einem Aussensitzplatz, der Passanten zum Verweilen einlädt, und wo unterschiedlichste Menschen aufeinander treffen.

Reklame

Daniel Arn
Grossrat Kanton Bern

«Ich habe Vertrauen in die Schweizer Bauern. Ich will ihre lokale Produktion nicht mit Importen ersetzen.»

extremes-agrarinitiativen.ch

2x NEIN zu den extremen Agrar-Initiativen
Mogelpackungen «Trinkwasser» & «Pestizidfrei»
JUN 13

Den Schritt in die neue Arbeitswelt gemeinsam wagen

Ins Im Ankerdorf ist das Interesse an neuen Arbeitsformen gross. Die Gemeinde will deshalb in Ins einen Coworking-Space schaffen. Nächste Woche informiert sie über das Projekt.

Im kleinen Sitzungszimmer des Gemeindehauses skizziert die Inser Gemeinderätin Daniela Brunner (SP plus) ihr Ziel: Ein Gemeinschaftsbüro, in dem Menschen aus der Region einen Arbeitsplatz mieten können. Papier und Unterlagen hat sie keine bei sich - ihr Laptop genügt. «Das grosse letztjährige Interesse stimmt uns für den Neustart 2021 positiv», bemerkt sie. Brunner ist überzeugt, dass neue Arbeitsformen die klassischen Unternehmensarbeitsplätze ablösen werden. Nötig sind vor allem Arbeitsalternativen zum Homeoffice, das in der Pande-

mie für viele aktuell wurde. «Mit einem künftigen Coworking-Space wollen wir in Ins einen Begegnungsort für Arbeitende schaffen, an dem alles Nötige gewährleistet ist.»

Eine Spurguppe bilden

Zuversicht steht Daniela Brunner ins Gesicht geschrieben, als sie beschreibt, dass der noch zu findende Coworking-Raum zu Fuss, mit dem Velo oder der Bahn erreichbar sein muss. Nebst der professionellen Infrastruktur soll der Raum auch die Möglichkeit bieten, sich mit anderen auszutauschen - ein Vorteil gegenüber dem Homeoffice. Selbstverständlich werden die Nutzerinnen und Nutzer eingebettet sein in ein Netzwerk von lokalen Dienstleistern und Gewerbe. «Gemeinsam werden wir einen wesentlichen Beitrag leisten zum Aufbau einer lebensfrohen, lokal verankerten

und robusten Coworking-Gemeinschaft in Ins», versichert die Gemeinderätin. Denn Coworking bietet Flexibilität, fördere den Austausch, entlaste die Verkehrsinfrastruktur und kurble die lokale Wirtschaft an - insbesondere in ländlichen Gebieten. Um

«Wir wollen einen Begegnungsort für Arbeitende schaffen.»

Daniela Brunner, Gemeinderätin (SP plus)

einen Coworking-Space zu bewirtschaften, ist eine funktionierende Gemeinschaft wichtig. Es braucht Menschen, die sich engagieren: Menschen, die das Angebot vor Ort mit aufbauen, sich vernetzen oder später als Gastgeber vor Ort neue Mitglieder begrüßen.

Der Online-Infoanlass zum geplanten künftigen Gemeinschaftsbüro findet nächste Woche am Dienstag um 18 Uhr statt. Die Veranstaltung soll einen Austausch von Informationen ermöglichen, zudem sollen die aktuellen und künftigen Bedürfnisse erfasst werden. Wer sich für zukunftsorientiertes Arbeiten interessiert, ist eingeladen, sich per E-Mail anzumelden.

Der fachkundige Partner

Der Gemeinde Ins und den beiden verantwortlichen Gemeinderatsmitgliedern Daniela Brun-

ner und Martin Freund (BDP) stehen die Expertinnen und Experten der Village-Office-Genossenschaft zur Seite. Sie informieren über Referenzprojekte aus anderen Schweizer Gemeinden, erstellen Analysen, zum Beispiel über die Mobilitäts- und Pendlerdaten in Ins und Umgebung, erzählen von ihren Erfahrungen rund um den Aufbau und Betrieb eines Coworking-Space.

Mit dem Vorhaben will der Kanton Bern die Randregionen entwickeln und verknüpfen. Federführend bei uns im Seeland ist der Verein seeland.biel/bienne. Er initiiert Regionalprojekte, um die überregionale Zusammenarbeit zu fördern und zu vertiefen. *Tildy Schmid*

Info: Austausch online am Dienstag, 8. Juni um 18 Uhr. Anmeldung an Daniela Brunner unter info@ins.ch.